

# Nassauischer Landwirt



## Anzeigen

auf dem Gebiete der Landwirtschaft, des Garten- u. Weinbaues finden weiteste Verbreitung.  
Druck und Verlag der  
Simburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

## Landwirtschaftliches Wochenblatt.

Beilage zum „Nassauer Boten.“

Erscheint Donnerstags.

Abonnement-Preis 50 Pfg.

Anzahl 12 Pfg.

W. Selt.

Verantwortlicher: Dr. A. Bieker.

Nr. 6.

Limburg a. d. Lahn, 18. November.

1920.

## Die Pachtzinsordnung.

Von Müller, Justizobersekretär.

Durch Verordnung der Reichsregierung vom 9. Juni 1920 sind die obersten Landesbehörden ermächtigt worden, für ihre Gebiete Pachteinigungsämter zu errichten. Gleichzeitig wurden Richtlinien bekannt gegeben über die Befugnisse, die den Pachteinigungsämtern übertragen werden können. Demzufolge hat die Staatsregierung unterm 3. Juli 1920 eine Pachtzinsordnung erlassen, die am 20. Juli 1920 in Kraft getreten und vorläufig bis 30. Mai 1922 gilt. Diese Pachtzinsordnung erstreckt sich auf Grundstücke, die zum Zwecke landwirtschaftlicher oder gewerbmäßiger gärtnerischer Nutzung verpachtet, verliehen oder sonstwie gegen Entgelt überlassen sind. Bezüglich solcher Grundstücke können die Pachteinigungsämter, die bei den Amtsgerichten zu errichten sind, bestimmen:

a) für Grundstücke unter 2,5 Hektar (= 10 Morgen):

1. daß Kündigungen unwirksam werden und daß gekündigte Verträge bis zur Dauer von 2 Jahren fortzuwirken sind,
2. daß ohne Kündigung ablaufende Verträge bis zur Dauer von 2 Jahren verlängert werden,
3. daß Verträge vor Ablauf der vereinbarten Zeit aufgehoben werden;

b) für Grundstücke jeder Größe:

daß Leistungen, die unter den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen nicht oder nicht mehr gerechtfertigt sind, anderweit festgesetzt werden.

Diese Ermächtigungen dürfen von den Einigungsämtern nur getroffen werden, wenn sich das Verhalten eines Beteiligten entweder als wirtschaftliche Notlage, als Verzicht auf den Ertrag oder der Unerfahrenheit oder unter Berücksichtigung der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse offenbar als eine schwere Unbilligkeit darstellt oder wenn es zur Folge hätte, daß der andere Teil in eine wirtschaftliche Notlage gerät. Diese Vorschriften finden auch auf solche Verträge Anwendung, die gleichzeitig ein Arbeitsverhältnis enthalten. In Fällen dieser Art ist das Pachteinigungsamt unter Ausschluß des Schlichtungsausschusses und des Mitteilungsamtes zuständig. Auf Grundbesitz des Reiches und der Länder finden diese Bestimmungen keine Anwendung.

Zuständig ist das Amtsgericht, in dessen Bezirk das den Gegenstand des Vertrages bildende Grundstück ganz oder zum größten Teile gelegen ist. Der Antrag, über die Wirksamkeit der Kündigung zu entscheiden, ist unverzüglich nach Eingang der Kündigung zu stellen; der Antrag, ein ohne Kündigung ablaufendes Pachtverhältnis zu verlängern, ist so frühzeitig zu stellen, wie es unter Berücksichtigung

der Interessen des anderen Teiles verlangt werden kann. Der Antrag kann in beiden Fällen nicht mehr gestellt werden, wenn die Pachtzeit abgelaufen ist. Die Anträge an das Pachteinigungsamt sind schriftlich oder als Protokoll des Schriftführers zu stellen. Sie sollen unter Vorlegung der Sachlage und Angabe der Beweismittel kurz begründet werden; der Antragsteller soll die ihm zugänglichen Beweisurkunden, insbesondere Vertragsurkunden und Briefe beifügen. Vor der Entscheidung ist der Gegner des Antragstellers zu hören. Da die Pachteinigungsämter in erster Linie auf einen Vergleich hinwirken sollen, wird regelmäßig eine mündliche Verhandlung stattzufinden haben, wozu die Beteiligten zu laden sind. Kommt ein Vergleich zwischen den Parteien nicht zustande, so entscheiden die Pachteinigungsämter durch Beschluß nach billigem Ermessen. Die Entscheidung ist endgültig. Der ordentliche Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Vergleiche und Beschlüsse sind vollstreckbar. Ihr Inhalt gilt unter den Parteien als Vertragsinhalt. Das Verfahren ist gebühren- und stempelfrei. Bei mitwilliger Anrufung kann den Beteiligten eine angemessene Gebühr auferlegt werden. Das Pachteinigungsamt hat zu bestimmen, wer die baren Auslagen des Verfahrens zu tragen hat. Das Pachteinigungsamt besteht aus dem Vorsitzenden und je zwei Verpächtern und Pächtern als Beisitzer.

Die Pachtzinsordnung soll sowohl den Pächter, wie den Verpächter schützen. Beide haben trotz mancher scheinbaren Gegensätze eine große Interessengemeinschaft. Der Pächter sucht möglichst langfristige Verträge zu tätigen; hierdurch wird er in die Lage versetzt, die gekehrten Wirtschaftsmassnahmen zu treffen, um den Boden in gutem Ertragszustand zu erhalten; andernfalls würde er durch den Neubau, den er treiben müßte, die Bodenart verringern. Der Verpächter hat das größte Interesse daran, daß der Wert seines Besitzes erhalten bleibt und nicht verringert wird. Dieses kann aber nur dadurch erreicht werden, daß der Pächter möglichst lange auf der Scholle sitzt, um sie wie seine eigene zu pflegen und zu behandeln. Die Erfahrung lehrt, daß häufiger Wechsel des Pächters eine Verschlechterung des Bodens und eine Verringerung des Ertragswertes nach sich zieht. Im Interesse der gesamten Volksernährung muß dieses zu verhindern gesucht werden. Es ist ein Gebot der Stunde, daß Pächter und Verpächter bei entstehenden Differenzen sich einmütig und vernünftig verständigen. Durch eine solche Regelung bleibt eher ein gutes Vertragsverhältnis bestehen, als wenn eine Behörde zur Schlichtung angerufen wird und schließlich jeder glaubt, nicht zu seinem vollen Rechte gekommen zu sein.

Eine Erhöhung der Pacht wird in den meisten

Fällen nicht von der Hand zu weisen sein, besonders wo kleinere Verpächter in Frage kommen, deren ganze Existenzmöglichkeit von der Pachteinnahme abhängig ist. Selbstverständlich muß auch hier im Interesse aller Maß gehalten werden mit Rücksicht auf die dadurch bedingten Landesproduktenpreise. Eine allgemeine Bestimmung über die Erhöhung der Pachtpreise zu treffen, ist im Hinblick auf die Verschiedenartigkeit der Wirtschaftsbewingungen unmöglich. Es kommt in Betracht: Nähe einer Stadt, Bodenart und Zustand, Klima, Arbeitsverhältnisse. Danach wird wohl jeder Fall verschiedenartig behandelt und entsprechend beschieden werden müssen. Die Pachtsätze nach Maßgabe der heutigen Produktpreise zu erhöhen, kann wohl nicht gebilligt werden, indem die Wirtschaftskosten wie Löhne, Kunstdünger etc. in weit höherem Maße gestiegen sind, als die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Sodann gebührt dem Pächter für seine Arbeitsleistung entsprechend den übrigen Ständen ein hohes Einkommen. Ohne ein sachverständiges Gutachten abgeben zu wollen, erscheint als Höchstgrenze für Pacht pro Morgen 75—100 M als angemessen. Öffentliche Verpachtungen führen häufig zu maßlosem Hochtreiben der Preise. In dieser Richtung müßten die Gemeinde- und Kirchenverbände bei Landverpachtungen bahnbrechend vorgehen, indem sie sich das Recht vorbehalten, unter den drei Bestbietenden auszuwählen, damit nicht ohne weiteres das Land in die Hand des Meistbietenden gelangt.

## Für Feld, Wald und Garten.

### Landwirtschaft.

Bedeutung der sachgemäßen Bearbeitung der Stoppelfelder für die Fruchtbarkeit des Bodens. Nach der Ernte muß die Sorge des Landwirts darauf gerichtet sein, der neuen Saat wieder auf diesen Feldern einen zureichenden Stand zu verschaffen. Dies ist gerade bei den Getreidefeldern nicht so leicht, denn sie hinterlassen das Land in einem festen trockenen und zum Teil verunkrauteten Zustand. Es kann hier nur dann etwas erreicht werden, wenn sofort nach der Überntung mit der Bearbeitung begonnen wird. Wir müssen, wie das Sprichwort sagt, den Pflug an den Erntewagen hängen. Diese erste Bearbeitung braucht nur bis zu einer geringen Tiefe zu geschärfen und wird am besten mit dem Schälflur ausgeführt. Sehr zu empfehlen sind hier die dreifachrigen Schälflüge, die sehr solide gebaut sind und die deshalb in keiner Wirtschaft fehlen sollten. Sie arbeiten die Stoppeln nicht allein schnell, sondern auch gut und sauber unter, ohne daß Kämme und Reckstellen entstehen. Nicht so gut bewährt haben sich die vierfachen Schälflüge. Die Schare sind hier so klein, daß ein vollständiges Decken der Stoppelfelder



nicht möglich ist. Ein baldiges Bearbeiten der Stoppelfelder hat viele Vorteile.

Die Jauchegrube muß in nächster Nähe des Stalles und des Düngerhaufens sein, um die Abflüsse aus dem Stall und dem Haufen aufzunehmen. Die Größe der Grube richtet sich lediglich nach der Viehzahl. Auf 10 Stück Vieh rechnet man 3 Kubikmeter. Die Tiefe der Grube muß 2—3 Meter betragen. Am besten wird dieselbe mit Ziegeln und Zement hergestellt und müssen auch die Wände mit Zementputz gestrichen werden, um ein etwaiges Durchsickern der Jauche zu verhindern. Wer sich die ganze Grube aus Beton herstellen lassen kann, hat den Vorteil. Zum Abdecken der Grube benutzt man starke Bohlen. Die Zulufrinnen müssen mit Gitter versehen sein. Man vermeide die Anlage der Jauchegrube in der Nähe eines Brunnens, da selbst bei guter und dicker Ausmauerung im Laufe der Zeit die Jauche durchdringt und den Brunnen verunreinigt.

### Obst- und Gartenbau.

Die Düngung der Obstbäume im Herbst bzw. Winter ist eine der Hauptaufgaben der rationellen Obstzucht. Der Baum muß für die durch das Wachstum und die Fruchtbildung verbrauchten Stoffe einen Ersatz haben, wenn nicht die Ernte durch andere Umstände vereitelt wird. Wenn von März bis Juli vorzugsweise flüssiger Dünger bei den Obstbäumen in Anwendung kommen soll, so ist es dagegen empfehlenswert, von Oktober bis März einmal eine Düngung mit speziellem Stallmist oder gut verarbeitetem Kompost vorzunehmen. Ein guter Dünger für den Obstbaum ist auch der Torfmull, der in den Abort oder die Jauchegrube geworfen, die flüssigen Exkremente aufsaugt. Am besten ist natürlich der Stallmist, weil er neben dem Düngen auch gleichzeitig den Boden vermehrt und verbessert, was durch flüssigen und künstlichen Dünger nicht erreicht wird. Wenn in einer Obstanlage eine Stalldüngung nötig erscheint, so gibt man diese auch am besten vor dem eigentlichen Winter; denn der Kalk braucht zur Lösung viel Wasser, das uns im Winter Schnee und Regen reichlich bringen. Auch das Thomasmehl löst sich durch die Winterfeuchtigkeit rascher auf, ebenso das phosphorsaurer Kalk, das vielfach von Obst- und Weinbauern zur Düngung verwendet wird.

Eine der wichtigsten Grundregeln des Gemüsebaues ist diese: Bearbeite den Boden tief, verwende reichlich Dünger und lockere die bepflanzen Beete fleißig auf. Befolgt man diese Grundsätze, so kann man stets, selbst bei den ungünstigsten Witterungsverhältnissen, auf guten Ertrag rechnen. Gemüsepflanzen, die auf tief umgearbeitetem, stark gedüngtem Boden stehen, können unbeschadet einer kräftigen Entwicklung wochenlang Trockenheit überstehen, während flachgründig kultivierte sehr bald verkümmern und zugrunde gehen.

Ein Schädling der jungen Spargelanlagen ist die Spargelfliege. Ihr ist schlecht beizukommen. Zur Abwehr sind alle krummwachsenden Triebe herauszureißen und zu verbrennen. In ihnen befinden sich die Maden und Puppen der Fliege. Die Fliege selbst fängt sich hin und wieder, wenn man weiße Stäbe, die mit Fliegenleim bestrichen sind, auf die Beete steckt.

### Vieh- und Geflügelzucht.

Trächtigkeit der Ziege. Im Alter von sieben bis neun Monaten tritt bei der Ziege die Brünstigkeit ein, die man an großer Unruhe der Tiere, Schwellung und Rötung der Scheide, und öfterem Urinieren erkennt. Im allgemeinen dauert die Brünstzeit drei Tage und müssen die Tiere in dieser Zeit zum Decken geführt werden. Handelt es sich jedoch um Lämmer, die noch nicht kräftig genug sind, so empfiehlt es sich, diese nicht schon bei der ersten Brünst zum Decken zu führen, sondern man lasse die jungen Tiere mindestens ein Alter von 12 Monaten erreichen. Da die Brünst alle anderthalb bis zwei Monate wiederkehrt, so ist der Züchter dadurch in der Lage zu verhindern, daß eine Milchknappheit eintritt. Den Belegetaa muß man sich stets genau vormerken, um für alle Fälle orientiert zu sein. Die Trächtigkeit beträgt 21 bis 22 Wochen. Während der ersten Zeit der Trächtigkeit ist eine besondere Behandlung nicht notwendig, denn

eine gute Behandlung muß man als Selbstverständlichkeit voraussetzen. Zu beachten ist jedoch, daß größere Transporte der Tiere vermieden werden müssen. Für die fernere Zeit dürfen keine verdorbenen Futtermittel gereicht werden; auch darf man den Tieren nicht zu viel Wasser oder Tränke vorsetzen. Die Verabfolgung von Kraftfuttermitteln ist ein großer Fehler, da hierdurch nicht selten Milchfieber verursacht wird. Auch hüte man die Tiere vor großer Kälte. Ratsam ist es, ihnen wöchentlich einen gestrichenen Eßlöffel voll Schlammkreide oder phosphorsauren Kalk unter dem Weidfutter zu verabreichen, da hierdurch die Knochenbildung des Lammes besonders begünstigt wird. Will bei den trächtigen Ziegen die Milch nicht zum Stillstand kommen, so ist das Futter seltener, aber ein auszumessen und dann mit Essig einzureiben. Geht die Zeit der Trächtigkeit zu Ende, so schaffe man dem Tiere bei gutem Wetter im Freien Bewegung, da man auf diese Weise die Geburt bedeutend erleichtert.

Kälberaufzucht. Die Ernährung des Jungviehs muß von Anfang an den natürlichen Verhältnissen angepaßt werden. In den ersten zwei bis drei Monaten erhalten die Kälber am besten Vollmilch, welche man ihnen kühwarm im Eimer oder besonderen Trankgefäßen reicht. Das Saugenlassen an der Kuh ist nicht anzuraten. Allmählich wird dann immer mehr Vollmilch durch Magermilch ersetzt. Der Magermilch muß dann Veisamen, Hafer- oder Gerstenmehl zugesetzt werden. Auch die Ruderflocken sind als sehr gute Zusatzmittel zu empfehlen. Bis zum Alter von sechs Monaten müssen die Tiere mindestens täglich ihre Ration Magermilch erhalten. Man gibt allmählich bestes Wiesenheu und geschrotene Haferkörner hinzu. Die Tiere gewöhnen sich dann allmählich an die Nahrung, welche sie als Kind erhalten sollen. Sobald die Tiere etwa 4—5 Monate alt geworden sind, müssen sie ein Futter erhalten, das zwar nahrhaft ist, aber die Nährstoffe im weiten Nährstoffverhältnis enthält, kein konzentriertes Kraftfutter ist.

### Milchwirtschaft.

Bekämpfung der Rinderpest. Auf Antrag des Herrn Oberpräsidenten ist die Zuständigkeit des Regierungs- und Veterinärarztes Dr. Grebe in Sachen als Seuchenkommisär zur Bekämpfung der Rinderpest durch Erlass des Ministers für Landwirtschaft auf die ganze Rheinprovinz ausgedehnt worden. Es werden die schärfsten Maßregeln getroffen, um diese schreckliche Heimsuchung unserer Milch- und Volkswirtschaft ferne zu halten.

Zusammensetzung der Kuhmilch. Der hohe Nährwert der Milch geht aus ihrer Zusammensetzung hervor. Die Milch enthält Eiweißstoffe, Fette und Kohlehydrate (Zucker), Salze und Wasser, also die Stoffe, welche die Körpermasse bilden, ihre Abnutzung ersetzen und die für das Leben nötige Kraft und Wärme beschaffen. Daher auch ihre große Wichtigkeit für den Aufbau des jugendlichen Körpers, wodurch sie nicht annähernd ersetzt werden kann. Die Ziegenmilch hat noch höheren Nährwert und kann daher nicht genug auf die Wichtigkeit der Ziegenhaltung hingewiesen werden.

### Hauswirtschaft.

Kleintee. Ein sehr wohlfeiles und nützliches Getränk bei Erkältungen, Fiebern und ziehenden Schmerzen in den Gliedern ist der Kleintee. Derselbe wird hergestellt, indem man 1,5 Liter Wasser und eine Hand voll Weizenkleie auf Feuer bringt und diese Mischung eine halbe Stunde kochen läßt. Alsdann seigt man sie durch ein leinwand Tuch und trinkt sie entweder ohne allen Zusatz oder verjüht sie zuvor mit Zucker oder Honig. Dieser Tee ist auch allen jenen zu empfehlen, die an Verstopfung leiden.

Um das Feuer zu beleben. Ein vorzügliches Mittel, um das Feuer zu hellem Aufbrennen zu bringen, ist ein wenig Kolophonium. Jede Hausfrau sollte von diesem leicht aufzubewahrenden, wohlfeilen Stoff einen kleinen Vorrat halten. Ein mäßiges Stückchen in die vergehende Glut geworfen, reicht hin, um in wenigen Sekunden alle Kohlen in helle Glut zu versetzen. Das Kolophonium schmilzt und ergießt sich dabei über das glühende

Feuerungsmaterial dergestalt, daß die Flammen und Hitze in kürzester Frist zunehmen und dann sich geraume Zeit kräftig halten.

### Gesundheitspflege.

Gegen akuten und chronischen rheumatischen Schnupfen soll sich folgendes einfache Mittel sehr gut bewährt haben: Zwei Tage lang und zweimal täglich (morgens beim Aufstehen und abends beim Zubettgehen) wäscht sich der Patient von der Fußsohle bis zum Knie mit eiskaltem Wasser u. trocknet die gewaschenen Teile mit einem Handtuche oder Stück rauhen Leinwand ab, daß eine lebhaftere Rötung und ein Gefühl von Wärme entsteht. Die ganze Prozedur dauert nicht länger als 5 Minuten und weitere Maßregeln sind nicht nötig.

Um das Haar zu entzeten, gibt es kein besseres und einfacheres Mittel als Kamillentee. Davon wird das Haar trocken und behält, besonders wenn es blond ist, auch seine natürliche Farbe ziemlich lange. Empfehlenswert ist auch das Waschen des Haars mit Wasser in welchem etwas feinpulverisierte Borax aufgelöst ist.

Die Heilkraft der Zwiebeln ist gegen verschiedene Leiden von altersher bekannt und gerühmt. Gegen erfrorene, aufgetriebene Hände und Füße (Frostbeulen) sind sie ein vorzügliches Mittel. Man zerreibt oder zerquetscht die Zwiebeln und bestreicht dann die kranken Stellen. Die Schmerzen lassen bald nach und in wenigen Tagen gehen die Frostbeulen in Heilung über.

### Kurzer Wochenbericht.

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 6. bis 12. November 1920.

Berlin, 12. Nov. Die Berichte von den amerikanischen Getreidemärkten lauteten in der verflossenen Woche für Weizen überwiegend klar, und wenn auch manche Schwankungen zu verzeichnen sind, so hatten sich doch die Weizenpreise zeitweise um 25 bis 30 Cents für den Bushel ermäßigt. Die Gründe für diese Vorgänge bleiben die gleichen wie bisher. Die Vereinigten Staaten haben aufgehört, das einzige maßgebende Weizenexportland am Weizenmarkt zu sein, das die Preise im vorjährigen Erntejahr lange Zeit hindurch fast allein bestimmen konnte. Zunächst macht ihnen Kanada an den europäischen Absatzgebieten, und was am fühlbarsten ist, im eigenen Lande Konkurrenz. Die sehr starken Käufe der nordwestlichen Mühlenindustrie der Union an Manitobaweizen schädigen den Absatz der eigenen Ware der Vereinigten Staaten. Wahrscheinlich steht deren Frühjahrswizen den prachtvollen kanadischen Qualitäten nach, aber der Hauptgrund, daß die amerikanischen Mühlen sich so stark mit dem Weizen des Nachbarlandes versorgen, liegt wohl mehr in den Valutaverhältnissen und der sich daraus ergebenden vergleichsweise Billigkeit der kanadischen Ware. Ein weiterer Anlaß zur Verflaumung der amerikanischen Marktsituation lag in der sich auch von Australien bereits zeigenden Konkurrenz.

Getreidenotierungen in Mark für die Sonne, umgerechnet zu dem jeweiligen Wechselkurs. Die Zahlen in den Klammern geben in Mark das Steigen (+) bzw. Sinken (—) der Preise im Vergleich zur Vorwoche an:

Chicago, 10. Nov. Weizen loco 6078, Weizen Dezember 6030 (+ 181), Weizen März 5868 (+ 243), Mais Dezember 2763 (+ 270), Mais Mai 2906 (+ 212).

Berlin, 12. Nov. Mais, lose frei Kainwagon Hamburg für den Zentner 210 M (+ 4), Dezember-Lief. — 9), Januar-Lief. 208.

### Tod allen Ratten und Mäusen.

Mit meinen Ratten- und Mäusetuchen vernichten Sie radikal alle Ratten und Mäuse. Fertig um auslegen. Erfolg garantiert. Viele Dankschreiben, Rattenkuchen gegen Ratten. 1 Kart. 4.80 Mark, 3 Kart. 13.50 M., Mäusetuchen gegen Feld- und Hausmäuse, 1 Kart. 4.50 M., 3 Kart. 13 M., Mäusetypus 3 Glas 9 M., Rattentypus 3 Glas 10 M., Schwabentod 5 M., Wanzenod 6 M. geg. Nachn. nur direkt von Peter Bisani. Chem. Produkt. Engenreuth Nr. 18, (Obfr. Bayern).